

Elfenbein

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **28 (1935)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Im Londoner Hafen sind Elefantenzähne aus Zanzibar (Afrika) eingetroffen. Die Zähne werden gewogen und sortiert. Ein Zahn wiegt 20–50 kg, vereinzelt aber auch 80 und mehr kg.

ELFENBEIN.

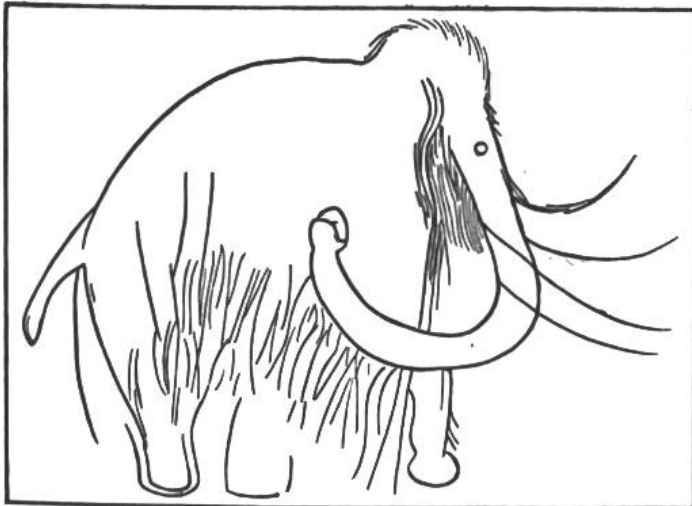
Elfenbein, ein Material, von Schmuckgegenständen und Billardkugeln her bekannt, ist die knochige Masse der Elefantenzähne. Um diesen, fast wie Gold kostbaren Stoff zu erbeuten, werden alljährlich viele Elefanten in Afrika gejagt, und der Handel mit Elefantenzähnen bringt einigen Negerstämmen manchen guten Batzen ein. Ab und zu entdecken Neger im Urwald, dort wo er am dichtesten ist, einen „Elefantenfriedhof“, eine Stelle, die offenbar von sterbenden Elefanten aufgesucht wird. Hier können dann die begehrten Zähne in Menge gesammelt werden.

Ein grosser Teil des im Handel erhältlichen Elfenbeins stammt jedoch nicht vom Elefanten, sondern von dessen urzeitlichem „Onkel“, dem Mammut. Zwar ist das zottig bepelzte, mit mächtigen, verschieden gebogenen Stosszähnen ausgestattete Mammut, wie jedermann weiss,



Mammutzähne aus dem Eise Sibiriens. Sie sind nicht selten doppelt so lang wie die Elefantenzähne (3 m und mehr) und ergeben ebenfalls ein kostbares Elfenbein.

vor vielen Jahrtausenden schon ausgestorben. Aber im Eise und im gefrorenen Boden Sibiriens finden sich nicht allein Zähne und Gerippe dieser Vorwelt-Riesen recht zahlreich, sondern ab und zu stossen die sibirischen Mammut-„Jäger“ auch noch auf ganze, vorzüglich erhaltene Exemplare. Die alljährlich in Sibirien entdeckte



u. in den Handel gebrachte Menge an solchem Mammut-Elfenbein wird auf 32 000 kg geschätzt.

M a m m u t , in der Urzeit von einem Höhlenbewohner auf die Wand der Grotte Combarelles (Dordogne, Frankreich) gezeichnet.